



BESTER  
SCHAUSPIELER  
Polish Film Festival

BESTER  
SCHAUSPIELER  
Karlovy Vary

# Ich, Tomek

ein Film von Robert Glinski

FILIP GARBACZ ANNA KULEJ DANIEL FURMANIAK DOROTA WIERZBICKA BOGDAN KOCA UND ROLF HOPPE  
REGIE ROBERT GLINSKI BUCH JOANNA DIDIK UND ROBERT GLINSKI KAMERA PETRO ALEKSOWSKI TON FLORIAN MARQUARDT SCHNITT KRZYSZTOF SZPETMANSKI MUSIK CORNELIUS RENZ AUSSTATTUNG STEFAN HAUCK  
PRODUZENT WITOLD IWASZKIEWICZ WIDAR FILM & TELEVISION PRODUCTION KOPRODUZENTEN EIKE GORECZKA, THOMAS JESCHNER UND MARIO SCHNEIDER 42 FILM GMBH IM VERLEIH DER EDITION SALZGEBER · WWW.SALZGEBER.DE





## INHALT

---

Tomek ist fünfzehn. Er lebt an der polnisch-deutschen Grenze und träumt von einem Observatorium, das er zusammen mit anderen Jugendlichen und seinem ehemaligen Deutschlehrer aufbauen will. In einigen Wochen ist der Merkur zu sehen. Doch leider fehlt das Geld für ein ordentliches Teleskop. Die Schule weigert sich, das nötige Geld bereitzustellen. Und auch der örtliche Pfarrer möchte die sonntägliche Kollekte lieber für barmherzige Werke verwenden. Tomek ist enttäuscht. Er geht nicht mehr zum Astronomieclub und schwänzt nun auch die Jugendstunden beim Pfarrer. In der einzigen Disco im Ort, im „Zodiak“, hat er die gleichaltrige Marta kennen gelernt und sich in sie verliebt. Zusammen verbringen sie nun jede freie Minute. Marta ist voller Energie. Sie will ihre Jugend nicht verschlafen, wie sie sagt, träumt von schicken Klamotten und Veneers, und Keramikverblendungen für die Zähne, wie bei einem Hollywoodstar. Tomek verspricht ihr das Geld für die teure Behandlung zu besorgen. Aber woher? Tomek nimmt jeden Job auf dem Markt an, verkauft Spargel und Gartenzwerge an deutsche Grenztouristen. Der Erlös ist minimal. Doch er will sich vor Marta nicht die Blöße geben und als Verlierer dastehen. Tomek bittet seinen besten Freund Ciemny um einen Kredit. Ciemny lehnt ab. Er hat das Geld schwer verdient. Als Stricher bietet er sich älteren Männern im „Zodiak“ an. Vielleicht borgt ihm Borys, der Zuhälter, ja was, sagt Ciemny. Doch auch Borys gibt Tomek kein Geld. Stattdessen bietet er ihm einen Job an. Für einen Moment zögert Tomek, doch dann nimmt er Borys Angebot an. Tomek bekommt seinen ersten Klienten. Diese Grenzüberschreitung ist folgenschwer und löst keines seiner Probleme. Die Spirale führt Tomek weiter abwärts. Marta verlässt Tomek für den älteren Arek. Max, ein Klient, vergewaltigt Tomek und bringt ihn dabei fast um. Doch Tomek gibt nicht auf – er beginnt selbst, als Zuhälter zu arbeiten und schreckt nicht davor zurück, seinen Freund Ciemny damit in Gefahr zu bringen. Tomek muss auf schmerzhaft Weise feststellen, dass alles im Leben einen Preis hat – und Tomek bezahlt ihn mit seiner Jugend.

## BEGRÜNDUNG DER FBW

---

„Tomek lebt in einer tristen Welt an der deutsch-polnischen Grenze. Um seiner Freundin ihre Träume vom westlichen Luxus zu erfüllen und aus den beengten Familienverhältnissen auszubrechen, rutscht Tomek in die Illegalität ab. Zuerst mit Handlangerjobs doch schon bald durch das verlockend schnelle Geld mit Prostitution. Aus dem begeisterungsfähigen, aufgeweckten Jungen entwickelt sich ein erschreckend berechnender Zuhälter. Die realistische Geschichte über den Umgang mit ‚der Ware Mensch‘ weiß in knappen Bildern mit überzeugenden Charakteren zu fesseln. Selten wurde die Sogwirkung in den kriminellen Abgrund und die sexuelle Verwahrlosung so schonungslos dargestellt. Ein begrüßenswerter Beitrag!“

## ANMERKUNGEN VON EIKE GORECZKA, DEM DEUTSCHEN KOPRODUZENTEN

---

Wir wurden im Herbst 2005 während der Veranstaltung Connecting Cottbus auf ICH, TOMEK aufmerksam. Der polnische Produzent Witold Iwaszkiewicz war in Cottbus auf der Suche nach einem Mitstreiter für das Projekt, das er zusammen mit dem Regisseur Robert Glinski umsetzen wollte. Schon die damalige Fassung des Drehbuchs ließ keinen Zweifel über die Brisanz des Themas. Gleichzeitig lag darin aber auch Chance auf einen wirklich ergreifenden Film, der von einem großen Konflikt erzählt.

Tomeks Geschichte ist kraftvoll und exemplarisch für eine Jugend, die nach Orientierung sucht, doch meistens nur „alte Hüte“ übergestülpt bekommt, die in der Form nicht mehr als Wert taugen. Tomek und die anderen Kinder leben in einem Paralleluniversum zu ihren Eltern, mit wenigen gemeinsamen Berührungspunkten und völliger Unfähigkeit zum Dialog. Die Kinder wollen ein selbst verantwortetes, erwachsenes Leben führen. Doch das einzig Erwachsene ist der Sex, für den sie sich hergeben. Von ihrer seelischen Entwicklung sind und bleiben sie Kinder; Kinder, die sich selbst um ihre Kindheit bringen, für Alkohol, Parfüm oder schicke Klamotten.

Diese Geschichte zog uns sofort in ihren Bann und wir wollten sie erzählen. Von Beginn an unterstützte uns die Mitteldeutsche Medienförderung. Auch durch ihre Hilfe konnten wir die Dreharbeiten im Sommer 2008 mit einer Crew aus Polen und Deutschen beginnen. Der Regisseur Robert Glinski behandelte die jungen Darsteller Filip, Anja, Daniel, als auch die anderen Jugendlichen, von Anfang an wie Partner. Er machte ihnen klar, dass dieser Film vor allem ihr Film sein würde und nur so gut sein kann wie sie. Als ich die ersten Muster sah, war ich beeindruckt von ihrer Präsenz, der großen Frische und Ernsthaftigkeit ihres Spiels. In der Postproduktion schärfte Robert Glinski gemeinsam mit dem Cutter Krzysztof Szpetmanski sein stilistisches Konzept.

Ich bin sehr glücklich, dass als erste internationale Koproduktion unserer Firma ICH, TOMEK entstanden ist. ICH, TOMEK ist ein leiser Film und oft schmerzhaft nah bei seinen Protagonisten. Er tut weh, weil es uns nicht egal sein darf, wie Kinder erwachsen werden. Es gibt Erfahrungen, die kein Kind auf dieser Welt machen sollte. Ich hoffe, dass nun möglichst viele Menschen an der Geschichte von Tomek Anteil nehmen.





## INTERVIEW MIT REGISSEUR ROBERT GLINSKI

### Was waren die wichtigsten Voraussetzungen, um ICH, TOMEK in Angriff nehmen zu können?

Andrzej Wajda sagt immer, dass zwei Dinge entschieden sein müssen, bevor man mit dem Drehen anfängt: das Drehbuch und der Cast. Das Drehen an sich ist nur noch ganz normale Arbeit. Das ist in meinen Augen richtig. Das Wichtigste für mich war das Buch – wie kann man es schaffen, diese Geschichte glaubwürdig zu erzählen? Was erzählt man, was lässt man weg? Wieviel von den sozialen Hintergründen muss man einarbeiten, wie stark muss man den Hauptcharakter entwickeln, um seinen Wandel verständlich zu machen? Im echten Leben ändern sich Menschen andauernd, im Film musst du das motivieren. Das Drehbuch hat meine Freundin geschrieben, die zwanzig Jahre in der Stadt gelebt hat, in der der Film spielt. Sie ist mit den Jungs und Mädchen zur Schule gegangen, um die es hier geht. Sie kennt die Realität des Grenzlands sehr gut.

### Und wie war es mit dem Cast?

Die Hauptfiguren mussten aus Altersgründen von nicht-professionellen Schauspielern gespielt werden. Ich habe Monate lang nach ihnen gesucht. Meine Assistenten und ich sind durch ganz Polen gereist, von den Grenzstädten im Westen bis zu den Groß-

städten im Landesinneren. Schlussendlich hatten wir mehrere gute Kandidaten – jüngere und ältere, größere und kleinere. Sie verhielten sich sehr natürlich vor der Kamera. Das Problem war nur: wen sollte ich den Tomek spielen lassen? Erst wenige Wochen vor dem Dreh habe ich mich entschieden – und die richtige Wahl getroffen. Filip hat das unglaublich gut gemacht.

### Was bedeutet der Originaltitel SWINKI („Schweinchen“)?

Im Grenz-Slang sind „Swinki“ Teenager, die sich prostituieren. Kinder, die sich verkaufen – nicht nur für Geld, sondern für alles Mögliche: Kosmetik, Kleidung, elektronische Geräte.

### Wie würden Sie den Stil des Films beschreiben?

Es ist ein Sozialdrama mit vielen dokumentarischen Elementen, um das Geschehen nachvollziehbar zu machen: die Umgebung ist authentisch, die Orte gibt es wirklich, die Menschen auch. Z.T. sind sogar Elemente der Handlung wirklich passiert. In den meisten Szenen haben wir lange Brennweiten verwendet, um den Eindruck einer dokumentarischen Beobachtung zu suggerieren.

*(Interview von Marzena Cyprianska)*



## ROBERT GLINSKI

---

Robert Glinski gehört seit seinem Debütfilm „Sonntagsspielereien“ („Niedzielne igraszki“) von 1983 zu den angesehensten Filmemachern und Drehbuchautoren Polens. Er wurde in Warschau geboren und absolvierte zunächst ein Studium der Architektur an der Technische Universität in Warschau (Abschluss 1975). Danach studierte er Filmregie an der berühmten Filmhochschule in Lodz. Von 1989 bis 1991 war er Mitglied des Polnischen Komitees für Kinematografie. Neben seinen Spielfilmen arbeitete Glinski an diversen Theatern und beim Fernsehen und macht ebenfalls als Regisseur von Dokumentarfilmen auf sich aufmerksam.

## FILMOGRAFIE

---

- 1983** NIEDZIELNE IGRASZKI („Sonntagsspielereien“)  
*„Goldene Dukate“ und FIPRESCI-Preis beim Mannheim Film Festival, „Goldener Bernstein“ beim Film Festival „Jugend und Film“ (Koszalin), Teilnahme an „New Directors / New Films“ (MoMA, New York 1987).*
- 1988** LABEDZI SPIEW („Swan Song“)  
*Silberner Löwe für die Beste Regie beim Polnischen Filmfestival in Gdynia.*
- 1990** SUPERWIZJA („Supervision“)
- 1992** WSZYSTKO CO BAJWAZBIEJSZE („All that really matters“)  
*Grand Prix Goldener Löwe für den Besten Polnischen Spielfilm und Pressepreis beim Polnischen Filmfestival in Gdynia*
- 1995** MATKA SWOJEJ MATKI („A Mother’s Mother“)
- 1998** KOCHAJ I RÓB, CO CHCESZ („Love And Do Whatever You Want“)
- 2001** CZESC TERESKA („Tereska“)  
*Grand Prix Goldener Löwe für den Besten Polnischen Spielfilm und Pressepreis beim Polnischen Filmfestival in Gdynia, Spezialpreis der Jury FIPRESCI Kritikerpreis beim Internationalen Filmfestival Karlovy Vary, Preis für die Beste Schauspielerin beim Internationalen Filmfestival Chicago, Goldene Lilie für den Besten Film beim Go East Festival in Wiesbaden, Silberner Delphin für die Beste Regie beim Festival in Troia, Adler (Polnischer Filmpreis) für den Besten Polnischen Film*
- 2003** DLUGI WEEKEND („Holiday Weekend“)  
*Bester TV-Film und Bestes Drehbuch beim Polnischen Filmfestival in Gdynia, Silberne Tafel Bester Komischer Abendfüllender TV-Film beim Internationalen Fernsehfilmfestival Chicago*
- 2005** UNKENRUFE
- 2007** BENEK  
*Bester Nebendarsteller beim Polnischen Filmfestival*
- 2009** ICH, TOMEK  
*Besondere Erwähnung der Jury für den Hauptdarsteller beim Internationalen Filmfestival Karlovy Vary, Bester Debütschauspieler beim Polnisches Filmfestival, FBW-Prädikat „Besonders wertvoll“*

# Ich, Tomek

## ICH, TOMEK

---

(Swinki / Piggies)

ein Film von Robert Glinski  
PL/DE 2009, 94 Minuten, DF

mit Filip Garbacz (*Besondere Erwähnung der Jury, 44. Karlovy Vary International Filmfestival / Bester Debütschauspieler, Polish Film Festival*), Anna Kulej, Daniel Furmaniak und Rolf Hoppe

FBW: Prädikat besonders wertvoll

Regie . . . . . Robert Glinski  
Buch . . . . . Joanna Didik und Robert Glinski  
Kamera . . . . . Petro Aleksowski  
Ton . . . . . Florian Marquardt  
Schnitt . . . . . Krzysztof Szpetmanski  
Musik . . . . . Cornelius Renz  
Ausstattung . . . . . Stefan Hauck  
Produzent . . . . . Witold Iwazskiewicz  
(Widark Film & Television Production Ltd. Warsaw)  
Koproduzenten . . . . . Eike Goreczka  
Thomas Jeschner  
Mario Schneider (42 film GmbH, Halle)

### CAST

Tomek . . . . . Filip Garbacz  
Marta . . . . . Anna Kulej  
Ciemny . . . . . Daniel Furmaniak  
Weber . . . . . Rolf Hoppe  
Mutter . . . . . Dorota Wierzbicka  
Vater . . . . . Bogdan Koca



### KURZINHALT

---

Der 15-jährige Tomek lebt in der Nähe der deutsch-polnischen Grenze. Durch seinen besten Freund gerät Tomek ins Strichermilieu. Er prostituiert sich, um mit dem Geld die Anerkennung vor allem seiner gleichaltrigen Freundin Marta zu erlangen. Zu spät muss er erkennen, dass alles im Leben seinen Preis hat. Und der Preis, den Tomek zu zahlen hat, ist hoch.

### Im Verleih der EDITION SALZGEBER

Mehringdamm 33 · 10961 Berlin  
Telefon 030 / 285 290 90 · Telefax 030 / 285 290 99  
www.salzgeber.de

### Pressebetreuung: JAN KÜNEMUND

Telefon 030 / 285 290 70 · presse@salzgeber.de